

Scheu frag ich im Namen vieler: Warum müssen Fernsehspieler [...]

Autor(en): **Leisetritt, Kasimir**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-504469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bitte weitersagen

Mag ein Gesicht
auch faltig sein,
schau in die Mienen
tief hinein,

wenn Du nicht zögerst
und erschreckst,
ist's möglich,
daß Du Gott entdeckst.

Mumenthaler

Der Staat hat nichts gegen die freie
Privatwirtschaft. Er hat nur etwas
gegen die freie Privatwirtschaft,
die ohne sein Dazutun gedeiht.

*

Wir Westeuropäer waren Wirt-
schaftswunder-Kinder. Man weiß,
was aus Wunderkindern wird.

*

Schlechte Arbeitsmoral. Hat die
Morgenstund nicht mehr Gold, so
hat sie Espresso und Gipfeli im
Mund.

*

Der Familienvater muß die Fünf-
fliber mehrmals in der Hand um-
drehen, ehe er sie ausgibt. Der
Fluch ist, daß er beständig zum
Kauf von Apparaten verlockt wird,
die ihm das Fünffliberumdrehen ab-
nehmen wollen.

*

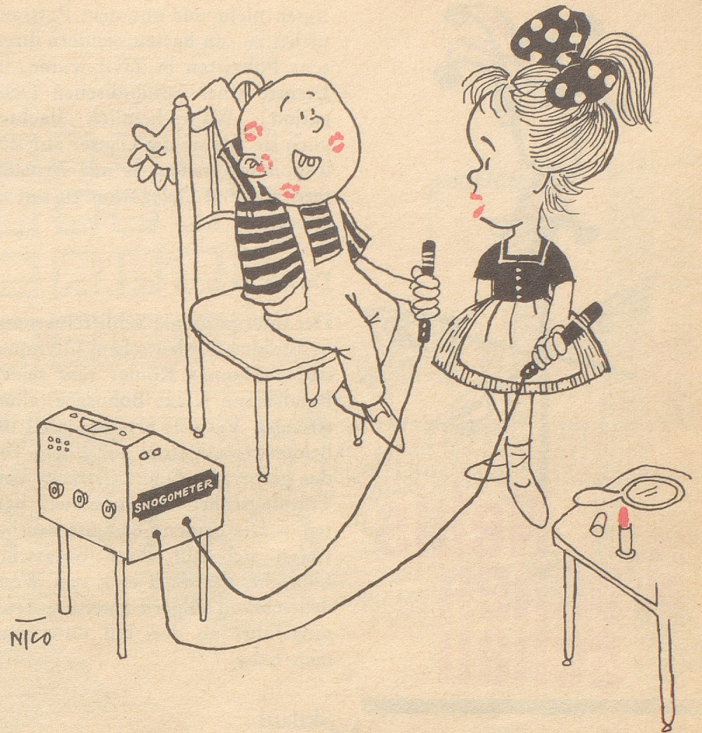
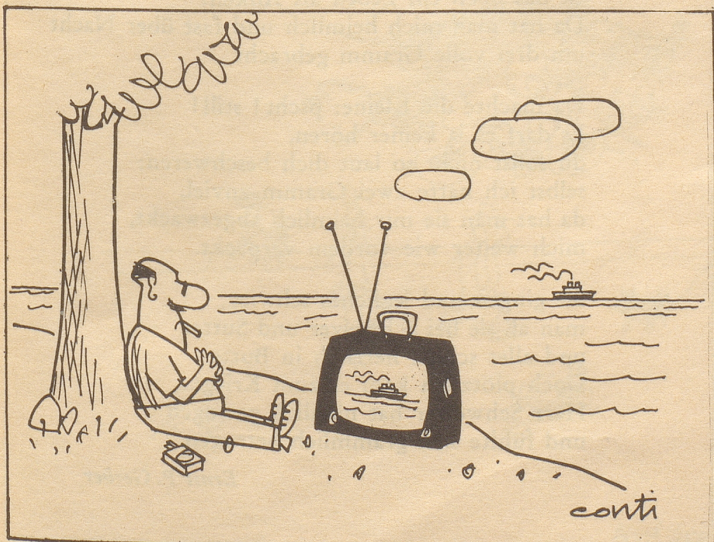
Bisher durfte man das Fell des Bären
nicht verkaufen, ehe man ihn
erlegt hatte. Inskünftig muß man
das Fell des Bären verkauft haben,
ehe man die Kredite bekommt, um
auf die Bärenjagd zu gehen. Röbi

Höhnchen vom Spieß

Man glaubte, der Mensch sei der
Maschine nicht mehr gewachsen.
Inzwischen zeigte es sich, daß der
Mensch nicht einmal dem Menschen
gewachsen ist.

*

Die Steuern steigen. Die Steuer-
zahler steigen auch. Wie hoch müs-
sen sie steigen, bis sie den Hut auf
der Stange von bloßem Auge er-
kennen?



Ein sechzehnjähriger Engländer hat ein « Snogometer » genanntes Gerät
erfunden, mit dem angeblich die Intensität von Küssen gemessen werden
kann. Es wird gegenwärtig in einem kirchlichen Jugendclub ausprobiert.

« Ghüraate wird erscht, wänn de
Zeiger bis Drüü uusschlaa! »

?



Scheu frag ich im Namen vieler:
Warum müssen Fernsehspieler
Statt zu sprechen muuslig babbeln
Oder aber blitzschnell schnablen
Daß wir sie wohl reden *sehen*
Aber nur zum Teil verstehen
Oder gar nicht? O verzeiht,
Meine Kritik geht zu weit.

Kasimir Leisetrutt